

—...— EINE KOMPOSITION DER KÜNSTE —...—

Gesichter *des* Tales

Eher zufällig entstand in der Künstlerstadt Gmünd ein neuer kultureller Anziehungspunkt für Kunstinteressierte aus aller Welt. Die Gesichter des Tales waren der Ausgangspunkt für dieses sehenswerte Juwel, das sich in Form der Galerie August herauskristallisiert hat.

Wort: Philip Umlauf, Bild: Galerie August

Die Fotoserie, eine Sammlung aus Porträts und abstrakteren Interpretationen, nahm ihren Anfang während der Renovierungsphase eines Almhauses, welches Jens August gemeinsam mit seiner Frau Tatjana im Jahr 2014 erworben hatte. Die Arbeiten des renommierten Fotografen fanden großen Anklang bei der Kulturinitiative der Künstlerstadt. Was fehlte, war noch eine Räumlichkeit, um die spannenden Porträts der lokalen Protagonisten auszustellen. Es gab schlichtweg keine, die die großformatigen, auf Acryl gedruckten Bilder aufnehmen konnte. So begann die Suche nach einem geeigneten Objekt.

Ein verstecktes Juwel

Recht unscheinbar lag neben der Hauptstraße eine alte, überwucherte Villa, die sofort die Aufmerksamkeit von Jens August auf sich zog. Schnell war der Bürgermeister von Gmünd, Josef Jury, als Besitzer ausgemacht. Beim ersten Besichtigungstermin offenbarte sich allerdings auch der Aufwand, der nötig sein würde um dieses Haus in eine Galerie zu verwandeln. Jens August stellte sich der Herausforderung und im Januar 2016 begann der Revitalisierungsprozess dieses architektonischen Juwels. Um überhaupt einmal loslegen zu können, musste der Eingang erst mit Motorsägen von den wuchernden Pflanzen befreit werden. Dank dem Einsatz von Jens August und zahlreichen Helfern, die sogar bei minus 15 Grad diese unbeheizte Villa bearbeiteten, gelang das Wunder, schon im Mai 2016 die erste Vernissage über die Bühne zu bringen: Die Galerie August erblickte das Licht der Welt.





Prunkvolles Interieur

Dank der befreundeten Antiquitätenhändlerin Gretel Miklautz punktet die Galerie August auch mit einem beeindruckenden Mix aus antikem Interieur, das einen bemerkenswert stimmigen Rahmen schafft für die zahlreichen Fotoarbeiten von Jens August. Auch Werke des Künstlers und Freund des Hauses, Klaus Frost, werden dort ausgestellt. Das Ambiente soll die Besucher zum Verweilen einladen und einen bequemen Platz für die Betrachtung der Kunst bieten.

Sehenswertes Inneres

Die Galerie ist als dauerhafte Ausstellungsfläche angelegt und es werden auch zahlreiche weitere Fotoarbeiten von Jens gezeigt. Es finden sich verschiedenste Werke des Fotografen aus den letzten Jahren seines Schaffens. Ein breites Spektrum von sehenswerten Fotografien, von realistisch bis abstrakt, bietet sich hier dem Auge des Betrachters – sozusagen eine kleine Reise durch verschiedene Stimmungen. Die einzelnen Räume des Hauses wurden alle individuell gestaltet und die Auswahl der jeweils darin platzierten Bilder ergibt in Kombination gleich noch ein weiteres Kunstwerk. Gemeinsam mit einer deutschen Partnergalerie sind noch weitere länderübergreifende Kunstprojekte für das nächste Jahr geplant. Es wird auch Veranstaltungen mit Live-Musik geben.

Spürbare Leidenschaft

Der Mix aus Fotografie, Malerei und Interieur, der sich in dieser alten Villa findet, beeindruckt in mannigfaltiger Weise. Man spürt die Leidenschaft, mit der Jens August nicht nur seine Bildkompositionen umsetzt, sondern auch den Einsatz, den er für dieses Haus gebracht hat. Ein stimmiges Konzept, das perfekt umgesetzt wurde. Selbst das Angebot der kleinen Lounge zeigt diese Faktoren und erleichtert das gewollte längere Verweilen der interessierten Besucher.

Info.

Österreichs Wanderdörfer e.V.
 Unterwollaniger Straße 53
 9500 Villach
 Tel.: +43 42 42 / 25 75 31
 office@wanderdoerfer.at
 www.weitwanderwege.com
 www.wanderdoerfer.at



—•••— DIE KUNST DES LICHTEIFANGENS —•••—

Jens Holger August

Fremde Menschen auf der Straße mit der Kamera einzufangen, um später die Unterschiedlichkeiten zu studieren und den Blick für das Wesentliche in den Persönlichkeiten zu erkennen, das war der Grundstein für seine Arbeit als Porträt- und Modefotograf.

Wort: Philip Umlauf | Bild: Tatjana August

Geboren wurde Jens August in Frankfurt am Main und schon während der Schulzeit wurde das Fotografieren zu seiner größten Leidenschaft. Gleich nach dem Abitur war nach längeren Reisen mit der Kamera quer durch Europa eindeutig klar, dass die Arbeit mit der Fotografie alternativlos sein würde. Es folgten mehrere Stationen als Fotoassistent bei unterschiedlichen nationalen und internationalen Fotografen, danach machte sich Jens August 1990 selbstständig, arbeitete für die renommiertesten Modemagazine und prägte mit seiner fotografischen Handschrift große Werbekampagnen. Sein Lebensmittelpunkt wechselte zu der Zeit häufig zwischen Frankfurt, Paris, Mallorca und Berlin.

Weltweit zu Hause

Die Arbeit mit der Kamera brachte Jens August mehrmals um den Globus, wobei er, neben den gelungenen Ergebnissen für seine Kunden auch immer interessante fotografische Studien über Land und Leute im Gepäck hatte. Herausragende Ereignisse waren die mehrmaligen Aufenthalte auf Madagaskar, aber auch zahlreiche Produktionen in Afrika oder den Vereinigten Staaten von Amerika. Im Jahr 2014 hatten sich Jens und seine heutige Ehefrau Tatjana dazu entschlossen, die ehemalige Sparkasse in Linz am Rhein zu kaufen, um darin eine Galerie zu eröffnen. Dort haben nun auszugsweise großformatige Fotos aus vielen Jahren seiner Arbeit mit der Kamera, neben anderen Künstlern, ihren wohlverdienten Platz bekommen.

Neue Heimat

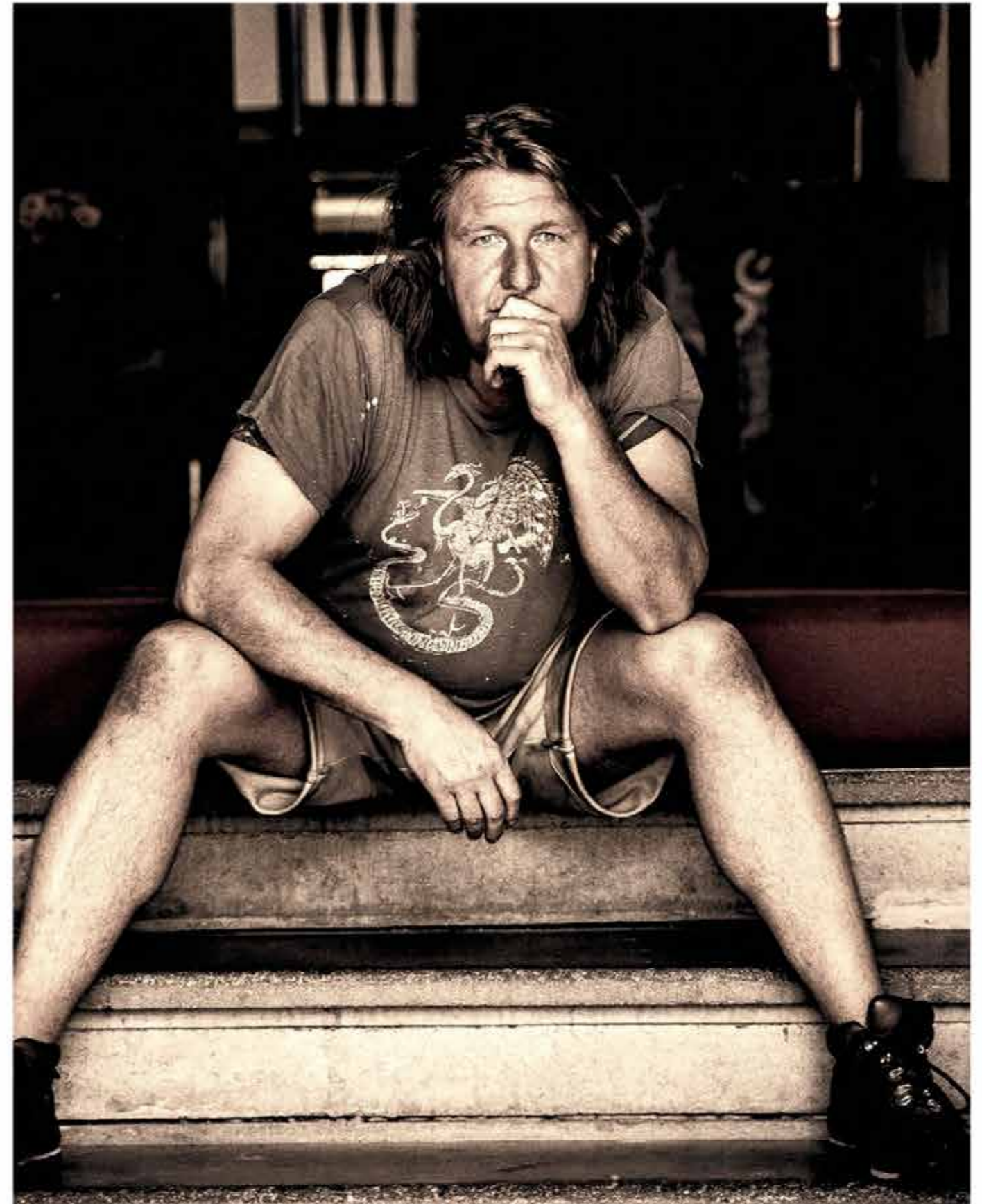
In das Maltatal hatte sich Jens allerdings bereits vor 31 Jahren unsterblich verliebt. Damals hatte er mit einem Freund beschlossen, sich auf eine urige und abgelegene Berghütte zu verbannen, um sich so ungestört auf die anstehenden Abiturprüfungen in Deutschland vorzubereiten. Seitdem war dieses Tal seine ganz eigene Zuflucht geworden. Zwischen den anstrengenden Fotoproduktionen in der ganzen Welt war dies „sein“ Ort, um die Batterien aufzuladen und um wieder zu sich selbst zu finden. Als er und Tatjana im Jahre 2014 durch einen Zufall erfuhren, dass ein Almhaus am Maltaberg zum Verkauf stand, haben sich beide ohne zu Zögern für ihr neues Heim in den geliebten Bergen entschieden. Noch während der Um- und Ausbauarbeiten an dem Almhaus hatte Jens August angefangen, die unglaublich interessanten Menschen im Tal, denen er zum Teil auf der Straße begegnete, fotografisch in Szene zu setzen. Nicht im Stil einer Reportage, sondern in einer für ihn typischen Art und Weise: nämlich in einem Mix aus Mode- und Porträtfotografie, und das zusammen untermauert in spannenden Stimmungen aus teilweise natürlichem und gebautem Licht.

Bekanntheit auch im Maltatal

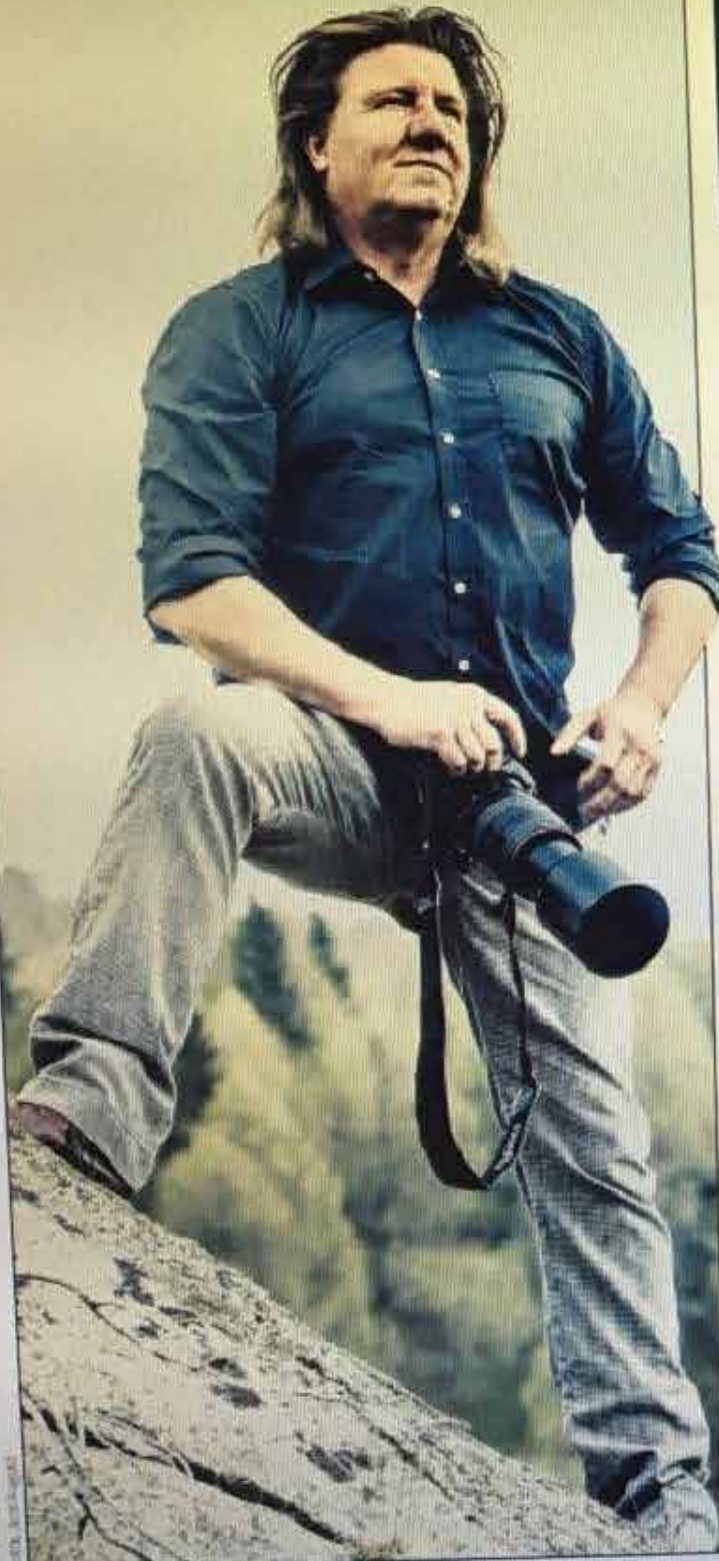
Als dann die renommierte Galeristin Frau Gretel Miklauth und die Kulturreferentin von Gmünd, Frau Dr. Erika Schuster, die ersten Ergebnisse dieser Arbeit zu Gesicht bekamen, wurde die Idee einer Ausstellung mit dem Titel

„Gesichter eines Tales“ geschaffen und diese im Kultursommer 2016, neben vielen anderen Künstlern, zu präsentieren. Entstanden ist so eine Reise durch das Maltatal, dieses Mal nicht über die fantastischen Landschaften, sondern über seine Bewohner, die laut Jens August wohl nicht unterschiedlicher sein könnten.

„Wo Tradition auf Innovation trifft, entstehen unglaublich polarisierende Dinge, die sich in den Gesichtern und Outfits der Menschen widerspiegeln“, so Jens August auf die Frage, warum gerade das Maltatal und seine Bevölkerung so spannend seien.



Der deutsche Künstler und Fotograf Jens August lädt zu einer ersten großen Fotoausstellung.



Der ehemalige, erfolgreiche Dressur-Reiter Sepp aus dem Maltatal, mit seinem herrlichen Reitpferd, mit dem mehrere Bewerbe gewonnen hat. Nach einem Autounfall sitzt Sepp im Rollstuhl und hat nach Jahren auf Fotos sein Pferd wieder erkannt, mit dem Besitzer Kontakt aufgenommen und das Pferd gekauft.



Gesichter des Maltatals

Jens August ist ein deutscher Künstler und Fotograf, der sich in das Maltatal verliebt und in jetzt die „Gesichter des Tales“ zeigt, die es so prägen.

Ob Künstler, Geschäftsleute, Bergbauern oder Jäger – zahlreiche Maltatäler hat Jens August mit seiner Kamera portraitiert. Jede Aufnahme erzählt eine Geschichte“, sagt August. Wie jene eines Dressur-Reiters, der nach einem schweren Autounfall sein erfolgreiches Turnierpferd verkaufen musste und es Jahre später

wieder zurück zu sich ins Maltatal holte. Doch was dem Fotografen fehlte, war eine exklusive Location, um seine Fotokunstwerke auszustellen. Fündig wurde August – der vor zwei Jahren mit seiner Frau Tatjana eine Almhütte am Maltaberg gekauft hat – in der Künstlerstadt

VON HANNES WALLNER

Gmünd. Die um 1850 erbaute Jury-Villa, die einst Adligen als Residenz diente, war seit Jahren unbewohnt und wehte in einem Dornröschchen-Schlaf. Mit Hausherr Josef Jury war sich August rasch einig und der Bürgermeister froh, dass eine sinnvolle Nutzung für das Gemäuer gefunden war. August tauschte seine Kamera mit Hammer gegen Hammer, Mauerkelle & Co. und legte los. Nach Monaten harter Arbeit wurde die Villa zu einer wunderschönen Kunstgalerie, die mit ausgewählten Antiquitäten der Liesertaler Kunsthändlerin Margarethe Miklatz ausgestattet wurde. Ab Freitag, dem 27. Mai zeigt die Galerie August in Gmünd die „Gesichter des Tales“. Eindrucksvolle Fotografien gedruckt auf Acryl war-



4 Stadfräseurin Sonja Sandriser bei den Posieren. Extra für dieses Bild (re.) hat August ein Kreuz auf dem Maltaberg aus 500 Jahren altem Lärchenholz errichtet – inklusive einer Schaukel, die von von der jungen Maltatälerin Jovanna für die Aufnahme ausprobiert werden durfte. Alle Maltatäler Portraits des Künstlers können ab Freitag, dem 27. Mai in der Galerie August in Gmünd besichtigt werden, aber auch künftlich erworben werden.

